

Alterseinkünfte und soziale Ungleichheit

Dina Frommert¹, Christine Hagen² & Ralf Himmelreicher³

¹ Deutsche Rentenversicherung Bund, ² Deutsches Zentrum für Altersfragen, ³ Institut für Soziologie – FU Berlin & Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin

Hintergrund

Besonderheit von Alterseinkünften: Sie sind mit zunehmendem Alter kaum noch beeinflussbar (Ausweg: Vermögensauflösung, Erbschaften, familiäre Transfers, etc.). Zudem ist die Entwicklung der Kosten für Gesundheit und Pflege kaum kalkulierbar (zukünftiger Bedarf unklar).

- Materielle Ressourcen (im Alter) sind mit Gesundheit und Lebenserwartung assoziiert.
- Geringe Sparwilligkeit und -fähigkeit bei Beziehenden niedriger Einkommen.
- Tendenziell sinkende Alterseinkünfte wegen sinkendem Rentenniveau, Niedrigzinsen und Niedriglohnbeschäftigung treffen auf steigende Wohnkosten.

Forschungsfragen

- Wie entwickeln sich die Renten der gesetzlichen Rentenversicherung (GRV), die gesamten Alterseinkünfte und der Gender Pension Gap (GPG)?
- Wer hat betrieblich vorgesorgt und wie hoch sind die monatlichen Zahlbeträge?

Daten

1. Administrative Daten der Deutschen Rentenversicherung (DRV-Rentenzugänge der Jahre 1993 – 2016, SUFRTZN93XVSB - SUFRTZN16VXSB).
2. Studie „Alterssicherung in Deutschland“ (mit Personen im Alter von 60 bis 69 Jahren der ASID 2003, 2007, 2011). Erhebung 2015 steht für Forschungszwecke noch nicht zur Verfügung. In der ASID-Studie werden neben Leistungen der GRV zusätzlich Einkünfte aus betrieblicher und privater Altersvorsorge sowie Arbeitseinkommen und Transfers erhoben.

Befunde

Abb. 1: GRV-Mediananwartschaften in persönlichen Entgeltpunkten (EP) und GPG in Prozent (SUFRTZN93XVSB - SUFRTZN16VXSB)

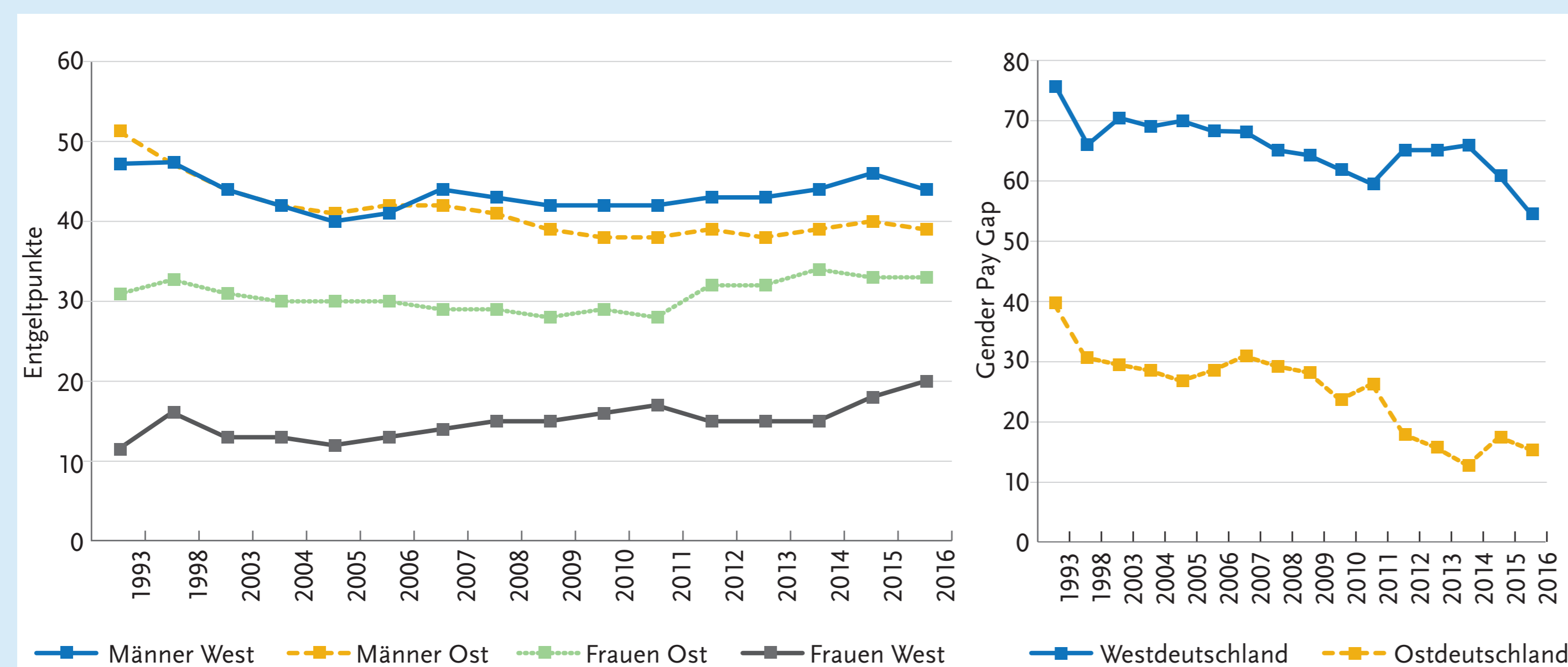


Abb. 2: Höhe der Alterseinkünfte in GRV-Quintilen in Euro in Preisen von 2011 (ASID 2003-2011)

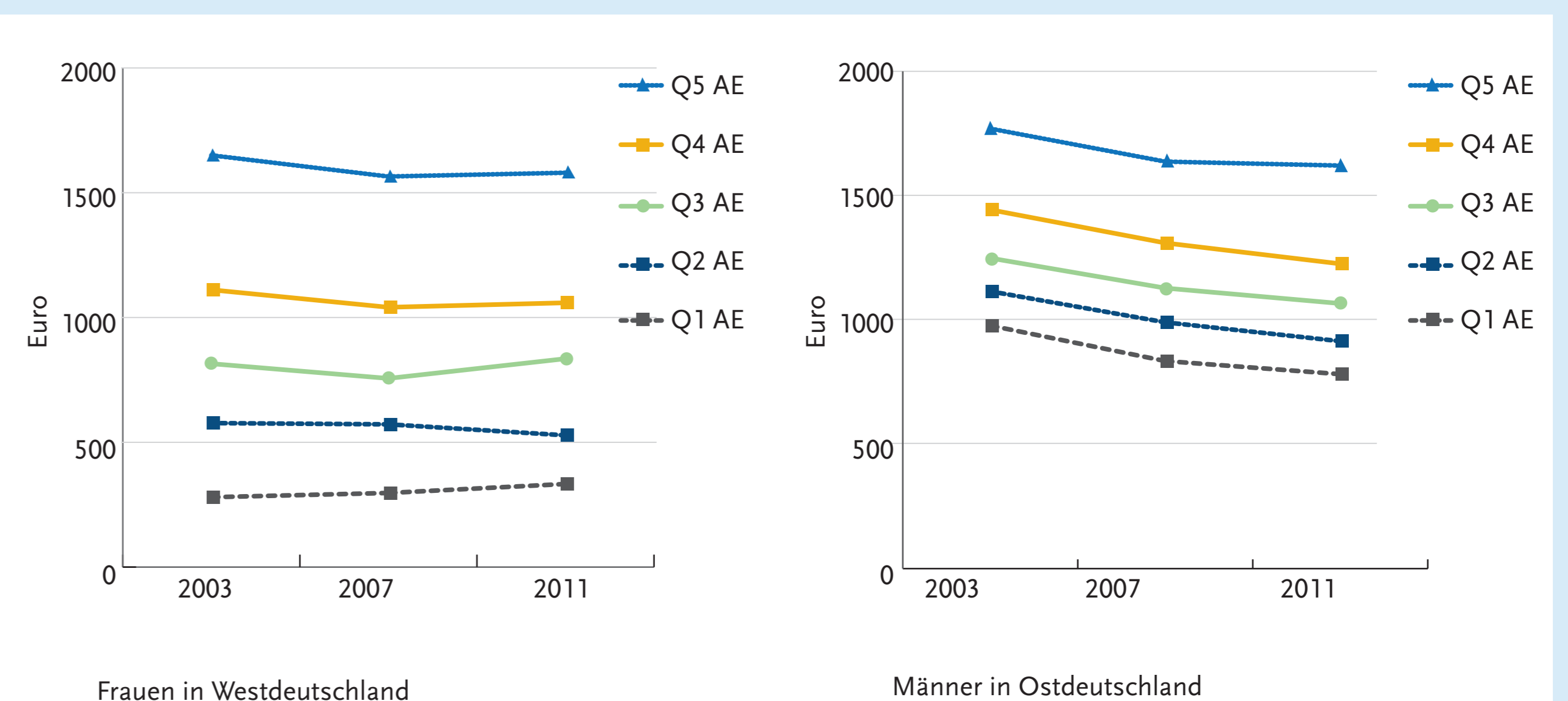


Abb. 3: Verbreitung (in Prozent) und Höhe (Euro 2011) der betrieblichen Altersvorsorge von Frauen und Männern in West- und Ostdeutschland nach GRV-Quintilen (ASID 2003-2011)

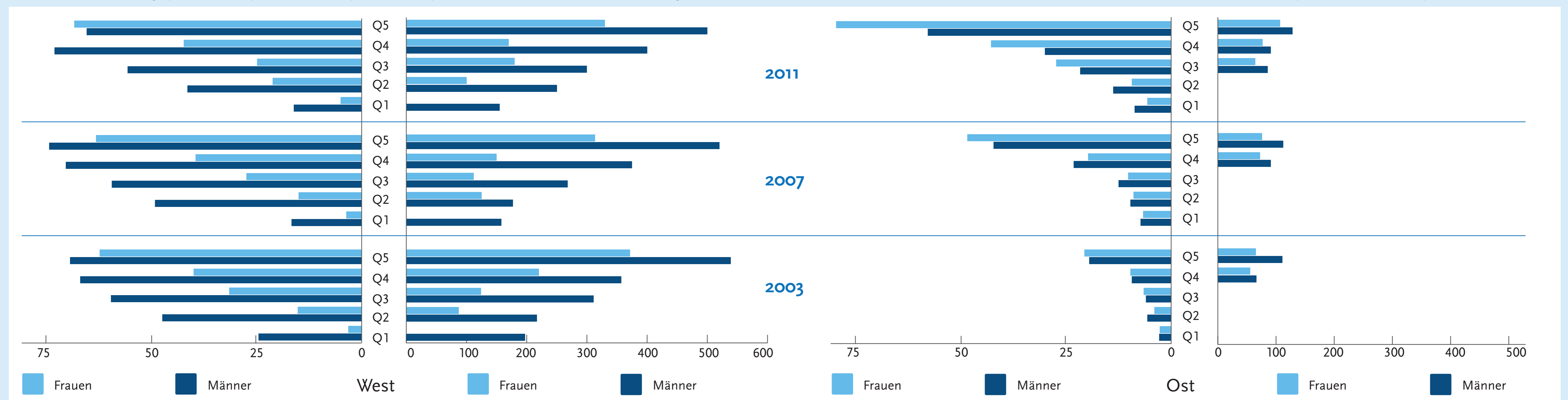


Abb. 4: Verbreitung (Odds-Ratio) und Höhe (Regressionskoeff.) der betrieblichen Altersvorsorge in Deutschland (ASID 2011)

Chancen für betriebliche Altersvorsorge (ASID 2011, Logit-Modell)

- Steigen mit steigenden Rentenanwartschaften.
- Sind im Osten wesentlich niedriger als im Westen.
- Sind weitgehend unabhängig von der Qualifikation.
- Sind in Baugewerbe, Handwerk und privaten Dienstleistungen niedrig.
- Sind in Industrie und öffentlichem Dienst hoch.

Höhe der Zahlbeträge der betrieblichen Altersvorsorge (ASID 2011, Linreg-Modell)

- Steigen mit steigenden Rentenanwartschaften.
- Sind im Osten wesentlich niedriger als im Westen.
- Sind bei Frauen wesentlich niedriger als bei Männern.
- Sind bei Hochqualifizierten am höchsten.
- Sind in Handel und Dienstleistungen am höchsten, bei Bau, Handwerk am niedrigsten.

Zusammenfassung

- Sinkende GRV-Anwartschaften bei ostdeutschen Männern.
- Etwa gleich bleibende Ungleichheiten der GRV-Anwartschaften in Ost und West bei Frauen und Männern.
- Hohe und tendenziell sinkende GPG im Westen, sinkende GPG im Osten wegen sinkender Anwartschaften der Männer.
- Tendenziell sinkende Alterseinkünfte bei Männern.
- Geringe Verbreitung zusätzlicher Altersvorsorge in unteren GRV-Quintilen und umgekehrt (Matthäus-Effekt!).
- Geringe Zahlbeträge aus zusätzlicher Altersvorsorge in unteren GRV-Quintilen und umgekehrt (Matthäus-Effekt!).
- Steigende Ungleichheit der Alterseinkünfte mit steigender Altersarmut und sinkendem Vertrauen gegenüber Finanzdienstleistern.

Referenzen

Frommert, Dina; Hagen, Christine & Himmelreicher, Ralf (2019): Alterseinkünfte und soziale Ungleichheit. In: Pundt, Johanne; Cacace, Mirella (Hrsg.): Diversität und gesundheitlicheChancen-gleichheit. Bremen: APOLLON University Press, S. 29–59.

Himmelreicher, Ralf (2018): Entwicklung und Verteilung der Altersrenten in Ost- und Westdeutschland. In: Datenreport 2018, S. 333-339.